

## DIGITALISIERUNG

REKORDWERTE FÜR  
HANDY-SIGNATUR

Das »Don't smoke«-Volksbegehren sorgte für hohen Zuwachs bei aktiven Anwendungen und Neuaktivierungen der digitalen Authentifizierung. Der große Ansturm von UnterstützerInnen des Volksbegehrens gegen die Aufhebung des Rauchverbots in der Gastronomie hatte einen unerwarteten zusätzlichen Effekt: Die digitale Authentifizierung mittels Handy-Signatur stieg massiv an. Der Service-Provider A-Trust verzeichnet seit 2013 steigenden Zulauf: In den ersten beiden Jahren registrierten sich rund 250.000 UserInnen, diese Zahl wurde allein im Jahr 2016 erreicht.



A-Trust-CEO Michael Butz:  
»Der Durchbruch im Alltag  
zeichnet sich bereits ab.«

Zuletzt verzeichnete das Wiener Unternehmen etwa 22.000 Neuaktivierungen pro Monat. Das Volksbegehren sorgte für Spitzenwerte: Am 19. Februar meldeten sich mehr als 6.000 BürgerInnen neu an, am 15. Februar wurden 71.000 Unterschriften – mehr als doppelt so viele wie sonst – via Handy-Signatur getätigt. »Sinnvolle Anwendungen setzen sich immer durch und bestätigen zudem die Daseinsberechtigung von digitalen Innovationen«, kann sich Michael Butz, CEO von A-Trust, den Einsatz auch bei e-Voting-Verfahren bei Wahlen vorstellen.

Foto: A-Trust, thinkstock



Der Stephansdom zählt zu den 30 Partnern, die Cultural Places bereits gewinnen konnte.

## Plattform für die Kultur

Crowdfunding mittels Kryptowährung soll Sponsoring beflügeln.

**> Von 5. März bis 5. April** läuft das ICO (Initial Coin Offering) für Cultural Places, die erste holistische Plattform im Kulturbereich, die KulturliebhaberInnen mit Kulturinstitutionen, KünstlerInnen und SponsorInnen verbindet. Gründer Patrick Tomelitsch verfolgt dabei einen völlig neuen Ansatz in den Bereichen Ticketing, Sponsoring und Förderungen, der auf Blockchain-Technologie basiert: »Cultural Places ist ein Gamechanger für den gesamten Kulturbereich. Wir wollen die Branche weltweit neu definieren.«

Cultural Coins (CC), das Herzstück des Projekts, fungieren dabei als virtuelle Währung, die als Zahlungssystem für Eintrittskarten, Services oder zum Kauf von Souvenirs genutzt wird. Cultural Coins können auch Peer-to-Peer oder an einer offenen Kryptowährungs-Börse, z.B. mit Ethereum oder Bitcoin, getauscht werden. Zudem kann man damit Kulturveranstaltungen mit Spenden direkt unterstützen. Entwickler und Betreiber von Cultural Places ist die Oroundo Mobile GmbH. 30 Sehenswürdigkeiten und Institutionen in sechs Ländern – etwa der Wiener Stephansdom und der Borobudur-Tempel in Indonesien – zählen bereits zu den Partnern. Nach dem Abschluss der ersten Phase des ICO will man den Soft-Cap von mindestens zwei Millionen Euro erreicht haben.

INFO: [www.culturalplaces.com](http://www.culturalplaces.com)

## KRIMINALITÄT

STARKER ANSTIEG  
BEI BETRUGSFÄLLEN

Fast jedes zweite Unternehmen weltweit war in den vergangenen zwei Jahren von Wirtschaftskriminalität betroffen. Die Zahl der gemeldeten Betrugsfälle stieg damit um 13 % und erreichte einen neuen Höchststand. Wie aus dem aktuellen »Global Economic Crime and Fraud Survey« der Beratungsgesellschaft PwC hervorgeht, liegt unter den Delikten Unterschlagung (45 %) weiterhin an erster Stelle, gefolgt von Cyberkriminalität (31 %), Verbraucherbetrug (29 %) und geschäftlichem Fehlverhalten (28 %). Die Umfrage unter 7.200 Unternehmen in 123 Ländern zeigt bei Fällen durch interne Betrüger einen massiven Anstieg von 6 % (2016) auf 52 %. Auch bei Vorfällen, die der Unternehmensleitung zugeschrieben werden, gab es 2018 einen signifikanten Sprung von 16 auf 24 %. Das Bewusstsein sei gestiegen, meint Kristof Wabl, Senior Manager Forensics bei PwC Österreich: »Dies gilt vor allem für Cyberkriminalität, wo Unternehmen wesentlich mehr über die Risiken und Möglichkeiten wissen sowie welche präventiven Maßnahmen ergriffen werden können.« Dennoch gebe es noch »blinde Flecken«. Nur 46 % der befragten Organisationen haben eine Risikoeinschätzung vorgenommen. Die Betrüger gehen immer strategischer, mit ausgefeilten Methoden vor. Mehr als zwei Drittel der externen Täter sind sogenannte »Frenemies« (eine Mischung aus »Friend« und »Enemy«) – Personen, mit denen die Unternehmen zusammenarbeiten, also Vertreter, externe Dienstleister, Lieferanten oder Kunden.